

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (1997-1998)
Heft: 2

Artikel: Bildung, Forschung und Vernetzung für Frauen
Autor: Riedi, Anna Maria
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1053660>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bildung, Forschung

Frauen haben schon wichtige feministische Bildungs- und Forschungsarbeit geleistet. Was noch fehlt, ist deren überregionale Verknüpfung. Das vor wenigen Jahren gegründete European Women's College kann diese Lücke vorerst füllen.

Von Anna Maria Riedi*

Anlass zur Gründung eines European Women's College (im folgenden EWC genannt) ist das Argument, dass den Frauen die Bündelung, Anerkennung und Unterstützung der laufenden und der bereits geleisteten feministischen Bildungs- und Forschungsarbeiten fehlt, insbesondere ihre überregionale Verknüpfung. Die EWC-Frauen erstellen einerseits ein tragfähiges Netz für bereits bestehende akademische und ausserakademische Frauenbildungs- und Frauenforschungsprogramme mit feministischer Perspektive. Sie entwickeln andererseits aber auch ein eigenes Angebot für interdisziplinäre Bildung, das in Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Angeboten verschiedene Elemente offeriert.

Konkret heisst das, dass interessierten Frauen neben oder nach ihrer beruflichen oder akademischen Ausbildung privilegierter Zugang zu feministischen Erkenntnissen, Modellen, Theorien, Forschungsergebnissen und Projekten ermöglicht wird. Ein Privileg ist beispielsweise, dass dies übernational geschieht, ein anderes, dass dies unabhängig vom individuellen Bildungsabschluss möglich ist, da das EWC grundsätzlich für seine eigenen Bildungsangebote die Auswahl der Teilnehmerinnen nicht am erworbenen offiziellen Bildungsabschluss bzw. Bildungsgrad ausrichtet.

Feministische Perspektive

Das EWC unterstützt die Entwicklung eines bewusst feministischen Ansatzes, in dem Frauen selbst Subjekte ihres Handelns, Denkens, Lernens und Forschens sind. Das EWC orientiert sich dabei an einem modernen, menschenrechtlich orientierten Ansatz, der im speziellen Paternalismus- und Patriarchatskritik zum Gegenstand hat. Dies beinhaltet die Chancen,

- *Solidarität* unter Verschiedenen und Gleichen zu üben,
- *Zusammenarbeit* trotz unterschiedlicher gesellschaftlicher (politischer, kultureller, wirtschaftlicher, intellektueller, religiöser) Verankerung von Frauen zu ermöglichen als auch
- *Streitkulturen* einzurichten, die über erwünschte und nicht-erwünschte Differenzen und Egalitäten sinnieren.

Vernetzte Bildung

Die Umsetzung dieser Absichten erfolgt durch Vernetzung verschiedener feministischer Bildungsbetriebe als auch durch ein eigenes Bildungs- und Forschungsangebot. So baut das EWC zum einen ein tragfähiges Netz für bereits bestehende akademische und ausserakademische Frauenbildungs- und Frauenforschungsprogramme mit feministischer Perspektive auf. Beispielsweise fand im Sommer 1996 ein einwöchiges Frauenseminar in Prag statt. Das Seminar wurde durch das Gender Studies Center der Karlsuniversität für Interessierte aus ganz Europa organisiert. Im Zentrum dieser Studienwoche standen Fragen zu sozialistischem Staatsfeminismus und marktwirtschaftlicher Frauenförderung nach der sogenannten Wende. Dreissig EWC-Vereinsfrauen und -Studentinnen nahmen an diesem Seminar teil. Im Rahmen des Seminars ermöglichten die Prager-Organisatorinnen exklusiv für EWC-Frauen ein zweitägiges Treffen mit tschechischen Frauen in Theresienstadt und Prag.

Zum andern entwickelt das EWC aber auch ein eigenes Angebot für interdisziplinäre Frauenbildung, das in Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Angeboten folgende Elemente offeriert: Feministisches Grundlagenstudium, Feministisches Kompaktstudium und Nachdiplomstudien mit akademischen und ausserakademischen Nachdiplomstudiengängen.

Im *Feministischen Grundlagenstudium* können sich die Studentinnen vorerst einen Überblick über aktuelle feministische Deutungs- und Erklärungsmodelle, Theorien, Forschungsergebnisse und Projekte erwerben: beginnend mit eingehenden Studien zur individuellen und gesellschaftlichen Biographiearbeit über gleichberechtigte und/oder frauengerechte Sprache zur Geschichte der ersten und zweiten Frauenbewegung bis zu intensiven und breiten Auseinandersetzungen mit feministischen Deutungsansätzen (Geschlecht als Strukturkategorie, Trikont-Feminismus, Differenz- und Poststrukturalistische Ansätze sowie Matriarchatstheorien). Der zweite Teil des Studiums dient der Umsetzung und Anwendung ausgewählter Deutungs- und Erklärungsmodelle auf spezifische Problemstellungen. Sie sind dem Erfahrungsfeld der Studentinnen entnommen. Im Mittelpunkt der Seminarthemen ste-

hen ausgewählte Orte weiblicher Vergesellschaftung und Definitionsmacht: Menschenrechte, Erwerbsarbeit sowie Familien- und Beziehungsarbeit, Sexualität, FreundInnen-schaft, Körper und Körperlichkeit. Das ganze Studium dauert vier Semester. Zusätzlich erarbeiten die Studentinnen im zweiten Jahr selbständig ein Berufs- oder Forschungsprojekt. Einzugsgebiet für Teilnehmerinnen bilden die Schweiz, der süddeutsche Raum, das Vorarlberg sowie das mittelöstliche Frankreich.

Das *Feministische Kompaktstudium* bietet dieselben Inhalte, jedoch in kompakten ein- und zweiwöchigen Seminarblöcken während fünf Semestern an. Die Seminarwochen finden in Zürich, Prag und Barcelona in Zusammenarbeit mit Frauen aus der tschechischen und katalanischen Frauenbewegung statt. Die nationale Zusammenstellung der Studentinnen gestaltet sich entsprechend. Seminarsprachen sind deutsch und englisch.

Die *Feministischen Nachdiplomstudien* sollen abgeschlossene Berufsbildung oder akademische Ausbildung mit feministisch-orientierten Fragestellungen und frauenspezifischen Themen des Fachbereichs ergänzen. Das kann auch heissen, eigene Berufs- oder Forschungsprojekte in einer Gruppe von interessierten Frauen durch feministisch orientierte Fachfrauen (z.B. Professorinnen) begleiten zu lassen. Die Studiengänge werden mit einem Diplom abgeschlossen.

Eine Alternative wozu?

Es stellt sich die Frage, wem oder was gegenüber das EWC eine Alternative bildet.

Hoch- und Fachhochschulen sind in der Regel örtlich verankert. Kongresse und interuniversitäre Abkommen ermöglichen zwar den internationalen Austausch. Gerade für Studierende steht dieser Austausch jedoch nicht im Mittelpunkt ihrer Studieninhalte. Dadurch, dass das EWC sich örtlich nur begrenzt situiert, kommt dem übernationalen Austausch und der Verknüpfung forschender Frauen ein grosser Stellenwert zu.

In der Regel kennen Hoch- und Fachhochschulen den Status der «Hörerin». Hörerinnen ist es – unabhängig von ihrem formalen Bildungsabschluss – erlaubt, an gewissen Lehrveranstaltungen teilzunehmen, nicht je-

und **Vernetzung**

für Frauen

doch an praktischen und qualifizierenden Forschungsarbeiten. Das EWC praktiziert dieses Ausschlusskriterium nicht. Frauen sollen sich unabhängig von ihrem formalen Bildungsabschluss aktiv dieses Wissen aneignen können, ihre Aktivitäten (z.B. kleine Forschungsarbeiten) sollen qualifiziert und gegen aussen mit einem Diplom sichtbar gemacht werden. Damit eröffnen sich für Frauen neue Zugänge zu qualifizierten Studienabschlüssen.

Die Bildungsangebote des EWC finden zwar auch in einem vielbeschwoeren akademischen Elfenbeinturm statt. So sind beispielsweise Männer (bis auf weiteres) von der Teilnahme ausgeschlossen, und die Seminare

sind theorie- und erkenntnisorientiert. Durch ihre zeitliche Anordnung (max. fünf Studientage pro Monat) als auch aufgrund der Studiengebühren (1500 bis 3000 Schweizer Franken pro Semester) können Frauen das EWC-Bildungsangebot nur neben einer traditionellen Ausbildung, Erwerbs-, Familien- oder politischen Tätigkeit in Anspruch nehmen. Rückzug auf die Denksinsel und Einbindung in aktives Engagement für den Alltag ergänzen sich.

Geschichte und Theorie der Frauenbefreiungsbewegung und des feministischen Denkens als Unterrichtsthemen sind in den Volksschullehrplänen nicht vorgesehen. Interessierte werden in diesen Themenbereichen zu

Autodidaktinnen, sie belegen das Nebenfach «gender studies» oder schleusen sich in den boomenden Markt der feministischen Bildungs- und Ausbildungsangebote ein: sie wandern von Kurs zu Kurs, von Lesegruppe zu Lesegruppe, von Projekt zu Projekt. Für das EWC ist es ein grundlegendes Bedürfnis, diese Vagabundinnen zusammenzubringen, damit sie über längere Zeit kontinuierlich im Themenbereich theorisieren und/oder Forschung betreiben können. Auch das EWC kann sich dem Markt nicht entziehen. Umso mehr wird daher Wert darauf gelegt, dass die Bildungs- und Forschungsangebote nicht nur nach ihrer möglichen Arbeitsmarktverwertung ausgewählt und angeboten werden, sondern in erster Linie aufgrund ihres emanzipatorischen Gehalts.

Notwendige Aufgabe bleibt jedoch die ständige Reflexion, inwieweit die Alternativen tatsächlich Neues ermöglichen und inwieweit damit auch wieder neue Lücken und Löcher eingehandelt werden.

***Anna Maria Riedi ist Sozialwissenschaftlerin, Dr. phil., Kantonsrätin SP und Mitbegründerin des European Women's College. Sie lebt in Zürich.**

Inserat

Informationen über Zusammenhänge, Hintergründe und Handlungsimpulse:

- zur Reform des bestehenden Geldsystems
- zur Gestaltung einer gerechten Bodennutzung
- zur Bildung von alternativen Geldmodellen:
Das TALENT-Experiment

Für öko-soziale Wirtschaft- und Gesellschaftsstrukturen



INWO Schweiz Postfach CH 5001 Aarau Tel. 062 822 84 86
Fax 062 836 40 44 <http://www.inwo.ch>

„Frech, provokativ, unhaltbar...“

Das vielsprachige Gemeinschaftsradio, ein Forum für feministische Themen.

Interessiert?
Melde dich bei RaBe:
Randweg 21, 3013 Bern
031-333 50 05

Die Frequenz für Schräge und Unkonventionelle

Das European Women's College (EWC) ist eine seit 1994 bestehende Bildungs-, Forschungs- und Vernetzungsstätte für Frauen in akademischen und ausserakademischen Arbeitszusammenhängen. Zu den 13 Gründungsfrauen des EWC gehören Studentinnen, Sozial- und Naturwissenschaftlerinnen, Theologinnen, Bildungs- und Studienleiterinnen. Obwohl die ersten Arbeitsgruppen des EWC in der Schweiz tagten, ist die «Stätte» nicht an einem spezifischen Ort, in einem spezifischen Haus lokalisiert. Sie nimmt für sich vielmehr den gesamten europäischen Raum in Anspruch.

Information: EWC, Postfach 868, 8044 Zürich.

Du kaufst ein Buch,
gehst nach Hause, beginnst zu lesen,
10 Seiten, denkst: langweilig
und nach 20 Seiten: nichts für mich!

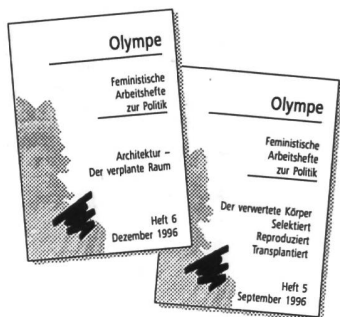
**DANN
HAST DU DAS BUCH
NICHT BEI UNS GEKAUFT!**

Wir wissen,
wie das passende Buch zu finden ist.

WIR BERATEN ANDERS!



Lagerhausstrasse 15, 8400 Winterthur
052 212 38 80
FRANXA-Winterthur@DM.RS.CH



Olympe
Feministische Arbeitshefte zur Politik

Heft 5: Der verwertete Körper. Selektiert. Reproduziert. Transplantiert.
OLYMPE beschäftigt sich mit den von Reproduktions- und TransplantationstechnologInnen geforderten Tabubrüchen und Grenzüberschreitungen.

Heft 6: Architektur - Der verplante Raum
Wer bestimmt, wie Raum verteilt werden soll?
Was heisst frauengerechtes Wohnen?
OLYMPE analysiert den Zugang von Frauen zu Raum und Architektur.

Zu bestellen bei:
OLYMPE, Gemeindestrasse 62, 8032 Zürich
Einzelheft Fr. 19.- (plus Versand)
Abonnement Fr. 36.- (pro 2 Hefte, inkl. Versand)
Erscheint zweimal jährlich.

Annelies Debrunner

Gelebte Wirklichkeit. Erträumte Zukunft.

Gespräche mit Frauen des Jahrgangs 57

Unsere Gestaltungsmöglichkeiten im beruflichen sowie im privaten Bereich nehmen ständig zu. Damit werden Entscheidungen komplexer und wird die Zukunftsplanung wichtiger. Gerade Frauen verfügen jedoch kaum über Erfahrung in der aktiven Zukunftsplanung.

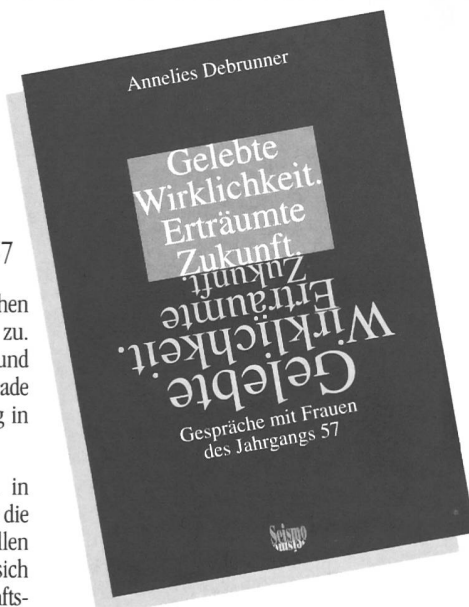
Die Zukunftsvorstellungen von Frauen sind in besonderem Masse durch ihre Biographie sowie die aktuellen gesellschaftlichen und individuellen Lebensumstände geprägt. Was Frauen für sich erwarten, ist nicht zuletzt von der Zukunftsperspektive ihres Lebenspartners abhängig.

Mit Frauen des Jahrgangs 1957 geführte Gespräche geben Einblick in die Zusammenhänge zwischen ihren Lebensumständen und Zukunftsvorstellungen. Aufgrund zahlreicher Interviewpassagen deckt die Autorin typische Muster von Zukunftsvorstellungen auf.

190 Seiten, 15.5 x 22.5 cm, broschiert. ISBN 3-908239-40-0. Sfr. 26.-/DM 29.-/ÖS 208



In jeder Buchhandlung erhältlich
oder direkt beim Seismo Verlag
Postfach 313, CH-8028 Zürich



Dr. Annelies Debrunner Brühlmann, Mutter zweier erwachsener Töchter, ist Soziologin und in der Erwachsenenbildung tätig. Sie leitete verschiedene Kulturprojekte. Während mehrerer Jahre arbeitete sie an familiensoziologischen Forschungsprojekten. Ihr jetziger Arbeitsschwerpunkt liegt in der Biographieforschung.



Frauenbuchladen

Gerechtigkeitsgasse 6
CH-8002 Zürich
Telefon 01 202 62 74

Mo geschlossen
Di - Fr 10.00 - 18.30
Sa 10.00 - 16.00

Die andere Sicht der Dinge

DAZ, die unabhängige,
sozial und ökologisch
engagierte und
emanzipierte
Tageszeitung für das
Millionen-Zürich.



- SCHNUPPER-ABO**
Ich bin neugierig und will DAZ für
3 Wochen gratis.
- TEST-ABO**
Ich will's wissen und teste DAZ
während 3 Monaten für 50 Franken.
- JAHRES-ABO**
Ich bin überzeugt und abonniere DAZ
für 195 Franken im Jahr (inkl. MWST).
- STUDI-ABO**
Ich studiere und abonniere DAZ für
135 Franken (Legi-Kopie anbei)

MEINE ADRESSE:

Vorname

Name

Strasse

Ort

BITTE EINSENDEN AN:

DAZ, POSTFACH 926, 8021 ZÜRICH